

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag.  
Inserate  
die gespaltene Zeile  
1 1/2 fr.

# Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.  
Durch die Post bezogen  
in den Oberämtern  
Gmünd und Belzheim  
jährlich 24 fr. mehr.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Belzheim.**

Donnerstag,

**Nro. 95**

13. August 1863.

## Ämliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

### Gewerbsteuer-Satz pro 1863—64.

Diejenigen hiesigen Gewerbetreibenden, welche ein neu angefangenes Geschäft bei dem Stadtschultheißenamte noch nicht angemeldet haben, oder welche mit einem schon länger betriebenen Geschäft etwa noch nicht in die Gewerbesteuer aufgenommen sind, ferner welche ein bisher versteuertes Gewerbe aufgegeben, oder in Beziehung auf Erhöhung oder Herabsetzung ihres Gewerbe-Cataster-Ansatzes Wünsche oder Beschwerden anzubringen haben, werden aufgefordert, im Laufe dieser Woche auf der Rathschreiberei schriftlich oder mündlich hiervon Anzeige zu machen.

Den 10. August 1863.

Stadtschultheißenamt.  
K o h n.

G m ü n d.

### Diebstahls-Anzeige.

Dem Schäfer Martin Lepple von Biberach N. Heilbronn, wurde sein auf Wehlanger Markung gegen Reitrechts zustehender Pförrchen am Samstag, den 8. August, erbrochen und daraus entwendet: ein paar neue Stiefel — 6 fl., ein paar neue Buzinghosen — 8 fl., ein Sacktuch — 24 fr.

Dies wird zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht.

Den 10. August 1863.

R. Oberamtsgericht.

G m ü n d.

### Steckbrief.

Joseph Hägele von Leinzell ist zum zweitenmal aus der Beschäftigungs-Anstalt in Baihingen entwichen. Es wird gebeten, auf ihn fahnden und ihn im Verretungsfall wohlverwahrt hierher liefern zu lassen.

Gestaltsbezeichnung:

Alter: 28 Jahre, Größe: 5'7", Haare: braun, Augen: blau, Nase: gewöhnlich, Mund: dto.

Kleidung:

1 schwarze Stilkappe, 1 schwarzes baumwollenes Halstuch, 1 Zwilchswams, 1 Beugweste, 1 paar Zwilchhosen, 1 reustenes Hemd, 1 paar baumwollene Strümpfe, 1 paar Stiefel.

Die Kleidungsstücke sind mit der Nummer 20 bezeichnet.

Den 11. August 1863.

R. Oberamt.

Schemmel.

c] Stadt G m ü n d.

### Gläubiger-Aufruf.

In der Schuldenfache des Alexander Hoos, Schreiners in Gmünd, hat das R. Oberamtsgericht die unterzeichneten Stellen mit der außergerichtlichen Vereini-

gung beauftragt. Es werden nun die etwa unbekanntes Gläubiger hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche binnen der Frist von

**10 Tagen**

umsogewisser anzumelden und zu beweisen, als nach Ablauf dieser Frist der zwischen dem Gemein-schuldner und seinen Gläubigern projectirte Vergleich vollzogen werden würde.

Den 8. Aug. 1863.

R. Gerichts-Notariat.

Aff. B a u s c h.

Gemeinderath.

Vorstand: K o h n.

G m ü n d.

### Brod-Taxe

für die nächsten 8 Tage:  
6 Pf. Kernbrod kosten 24 fr.  
6 Pf. schwarzes dto. 22 fr.  
1 Kreuzerwecken hat zu wägen  
5 Loth 3 Quent.

Durchschnittspreis von 1 Ert.  
Kernen 2 fl. 4 fr.

Am 12. Aug. 1863.

Stadtschultheißenamt. K o h n.

c] G s c h w e n d.

### Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Winter-schafwaide, welche mit 3—400 Stück befahren werden kann, wird am Montag den 7. September d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus allhier verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schwend, den 1. August 1863.

Schultheißenamt.

Weilerstoppel,  
Gemeinde Waldstetten.

### Eingestandener Hund.

Dem Joh. Abele, Wirth in Weilerstoppel, ist dieser Tage ein Hund, Mattenfänger, mit gestutzten Ohren und von schwarzer Farbe,



eingestanden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben binnen 15 Tagen gegen Er-satz der Fütterungskosten und Einrückungsgebühr bei dem Obigen abholen.

Am 11. August 1863.

Schultheiß Frey.

G m ü n d.

### Geld anzuleihen.

600 fl. Pflegschaftsgeld zu 4 1/2 Proc. sind bis 1. September zu erheben.

Pfleger

Kaminfegermeister Weit, sen.

## Ries-Alford.



Höherer Weisung gemäs wird die unterzeichnete Stelle den zur Bahnunterhaltung nöthigen Schotterbedarf auf folgenden Lagerplätzen und zwar:

- |                                             |     |             |
|---------------------------------------------|-----|-------------|
| 1) Gmünder Staatsstraße,<br>Wärter Nro. 46  | 50  | Schachteln. |
| 2) Station Lorch                            | 100 | "           |
| 3) Lagerplatz Reichenhof<br>Wärter Nro. 51. | 100 | "           |
| 4) Lagerplatz Sachsenhof,<br>Wärter Nr. 52  | 50  | "           |
| 5) Göppinger Weg<br>Wärter Nro. 53          | 100 | "           |
| 6) Gmünder Staatsstraße<br>Wärter Nro. 55   | 100 | "           |

kommenden Freitag den 14. d. M. Nachmittags 4 Uhr im Stationsgebäude zu Lorch in öffentlichen Abstreich bringen, wozu tüchtige Lieferanten eingeladen sind.

Schorndorf, den 8. August 1863.

R. Betriebsbauamt.

G s c h w e n d.

### Einladung zur Kirch-Einweihung.

Nachdem die Einweihung unserer Kirche jetzt auf Sonntag den 23. August festgesetzt ist, laden wir alle Freunde und Gönner des hiesigen Ortes herzlich ein, an dieser schönen Feier, die am genannten Sonntag Vormittags 11 Uhr ihren Anfang nehmen wird, Theil zu nehmen. Wir konnten das Werk, das jetzt fertig dasteht, nur vollführen mit Hilfe der menschenfreundlichen Unterstützung, die uns seit 6 Jahren von allen Seiten so reichlich zu Theil geworden; es würde daher unseren Herzen besonders wohl thun, wenn Diejenigen, die uns in der Noth so treulich beigestanden, sich nun auch mit uns freuen wollten.

Im Namen der Gemeinde:  
Das gemeinschaftl. Amt.

Faber. K o p p.



**Vermischte Anzeigen.**

G m ü n d.

Wer nächsten **Samstag** einer **Fahrt nach Weissenstein** sich anschließen will, kann Näheres erfahren bei

Sattler **Müller**  
am Markt.

G m ü n d.

**Aufforderung.**

Derjenige, welcher mir unter dem 12 d. M. einen unfrankirten anonymen Brief zusandte, möge sich selbst bei mir vorstellen, wenn er genug Muth besitzt.

P. Leher.

Belzheim.  
**Schildwirthschaft zu verkaufen.**



Familienverhältnisse bestimmen mich, meine Schildwirthschaft „zur Krone“ dahier dem Verkauf auszusetzen.

Das Gebäude ist zweistöckig, liegt mitten in der Stadt, an der Hauptstraße, neben dem Marktplatz, Oberamt, Rathhaus, Kirche, und erfreute sich seit vielen Jahren eines sehr lebhaften Verkehrs und guten Rufes.

Auf meinem Hause wurde bis jetzt der Holzhandel stark betrieben, ebenso auch die Mehlgerei, was einen wesentlichen Einfluß auf dasselbe ausübte. Je nach Wunsch des Käufers kann eine Scheune und jede beliebige Anzahl Güter dazu gegeben werden. Die Zahlungsbedingungen können sehr günstig, ja sogar ganz nach Verlangen des Käufers gestellt werden und kann ich einem thätigen Mann versichern, daß er sein gutes Auskommen finden wird. Auf frankirte Anfragen bin ich bereit, ganz genaue Auskunft zu ertheilen und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Louis Schmid.

G m ü n d.

**Haus-Verkauf.**



Ein halbes Wohnhaus, in der Nähe des Marktes gelegen, ist dem Verkauf ausgesetzt. Von wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Einen Vorrath

**Hopfen**

von 4 Ctr., 1862ger Gewächs, verkaufe ich aus Auftrag und werden Parthien von 1/4, 1/8 und 1/2 Ctr. abgegeben.

Hopfenzitz, Hopfenhändler.

G m ü n d.

Die **Grabarbeit** bei der Vergrößerung des hiesigen Begräbnisplatzes wird in Altford gegeben.

Diejenigen, welche Lust haben, solche zu übernehmen, wollen sich wenden an

Wertmeister

**Stegmaier & Comp.**

Auch finden bei denselben noch mehrere Tagelöhner und Steinbrecher dauernde Beschäftigung.

Preinkofen.

Nächsten **Sonntag** den 16. August hält die Unterzeichnete ein

**Regelschieben,**

verbunden mit einem

**Würfelspiel,**

wie auch gutbesetzte

**Tanz-Musik.**

Regelschieben:

1. Preis 3 preuß. Thaler.
2. " 2 " "
3. " 1 " "

**Würfelspiel** sagt der Anschlagzettel.

Hierzu ladet höflich ein

Speisewirth **J. Metzger's** Witwe.

G m ü n d.

Das **Dehndgras** in meinem Berg ist dem Verkauf ausgesetzt. Kaminfegermeister **Beit**, sen.

G m ü n d.

Das **Dehndgras** von 5 Morgen hat zu verkaufen **Heinr. Grünsfelder.**

G m ü n d.

Ein gutes

**Clavier**

wird zu miethen gesucht. Von wem? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

**Zu vermieten.**

Ein angenehmes Logis in der Nähe von drei Fabriken hat so gleich zu vermieten. Wer? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

**Zu vermieten.**

Ein schönes Zimmer, mit oder ohne Bett, ist so gleich zu vermieten; auch könnte eine Kammer dazu abgegeben werden. Bei wem? sagt die

Redaktion.

**Gesucht.**

Eine gewandte Person zu Führung einer Haushaltung auf dem Lande. Lohn 50 fl. Eintritt so gleich auf dem

Fuchshof bei Hohenstaufen.

Unter-Kirned bei Lorch.

**Geld auszuleihen.**

Gegen gesetzliche Sicherheit und 4 % Verzinsung liegen bei Unterzeichnetem 350 fl. Pfleggeld zum Ausleihen parat, und auf nächst Bartholomä noch weitere 700 fl.

**Johannes Müller,**  
Pfleger.

G m ü n d.

**Geld auszuleihen.**

50 fl. Pflegschaftsgeld sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen durch

Pfleger **B. Kimmel.**

G m ü n d.

**Verlorenes.**

Es sind am letzten Freitag von der hintern Schmidgasse bis auf den Markt 2 heftige 5 **Gulden-Scheine** verloren gegangen. Der Finder, oder Jener, welcher zum Beschaffen derselben beauftragt ist, erhält 5 **Gulden Belohnung.** Näheres bei der Red. d. Bl.

**Verlorenes.**

Bei der Leiche am letzten Dienstag ist ein **Schlüssel** mitsammt **Ring** verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, denselben bei der Redaktion d. Blts. abzugeben.

G m ü n d.

Weingeist, pr. Schoppen zu 12 kr. empfiehlt

**Conditor Grauer**

zunächst der Franziskanerkirche.

**Französischen Senf** bei

**Conditor Grauer.**

**Schöne Citronen** bei

**Conditor Grauer.**

**Bachsteinkäse** pr. Pfund 11 kr. bei **Conditor Grauer.**

Eine Parthie ältere **Rauchtabake** unter dem Fabrikpreis bei **Conditor Grauer.**

Gute gelagerte **Cigarren**, pr. Stück 1, 1 1/2 u. 2 kr. empfiehlt **Conditor Grauer.**

Sehr schöne **Kaffee-Sorten** zu 40, 36 und 32 kr. pr. Pf. empfiehlt **Conditor Grauer**  
zunächst der Franziskanerkirche.

G m ü n d.

**Wohnungsveränderung**  
und  
**Geschäfts-Empfehlung.**

Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein seitheriges Logis bei Hrn. Schlosser **Bauer** auf dem Kaltenmarkt verlassen und das seither von **Lakier Fischinger** bewohnte, in der hintern Schmidgasse, bezogen habe, und empfehle mich daher bestens in allen Arten **Lakier-Arbeiten**, besonders im **Masieren von Möbeln, Oel- und Leinwand-Anstrich**, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. Da ich nun mehr Räumlichkeiten besitze, so zeige ich hiemit an, daß ich mich jetzt auch mit **Lakiren aller Art Gefährte und Wagen** befaße und sichere in diesem Fach besonders **schöne und billige Arbeit** zu und bitte daher die verehrliche hiesige Einwohnerschaft, sich ja recht oft zu irren, indem ich mir schmeichle, der Mann zu sein, der seine Kunden besser, jedenfalls so gut bedient, als Herr Fischinger.

**F. Lauterer, Maler & Lakier**

in der hintern Schmidgasse.

G m ü n d.

**Polireusen-Gesuch.**

Einige **Polireusen**, welche auf **Silber-Poliren** eingeübt sind, finden gegen guten Lohn in einer auswärtigen **Silber-Fabrik** dauernde Beschäftigung. Näheres bei der

Redaktion.



# Empfehlung.

**Crinoline** in Schlep- und Glockenform.  
**Corsetten**, weiß und grau, mit Mechanik.  
**Leinene Taschentücher**, für Damen und Kinder, weiß und farbig.  
**Pique**: Vorhangstoffe und Vorhanghalter u. s. w.  
**Regligehauben** neuester Facon.  
**Chemisettes** und Aermel.  
**Ueberchemisetten**, weiß und schwarz.  
**Kopfschmuck** und **Neze** in allen Arten, sowie  
**Bänder** in Taffet und Sammt, schwarz und farbig,  
**Sammt und Taffet** am Stück in allen Farben  
 empfiehlt zu geneigter Abnahme.

**Clotilde Bichler.**

Eine Parthie **Sommerhandschuhe** verkauft zu herabgesetzten Preisen

**Clotilde Bichler.**

in] G m ü n d.

## Wohnungsveränderung.

Meiner geehrten Kundschaft zeige ich ergebenst an, daß ich mein in dem früheren **Röfleswirthschafts-Garten erworbenes Wohnhaus bezogen habe**. Indem ich für das seither mir bewiesene Zutrauen herzlichst danke, bitte ich auch ferner um geneigtes Wohlwollen.

**Gypfermeister B. Kummel.**

G m ü n d.

## Englische Waagen

neuester Construction mit einer Waagschaale, welche sich ihrer Einfachheit wegen besonders als **Wirths-, Speise- oder Haushaltungswaagen** eignen, indem mit denselben mit der größten Geschwindigkeit (und ohne Gewichte) gewogen werden kann und für deren Richtigkeit garantirt wird, empfiehlt

**B. Dinsler,**

Zeug- und Waffenschmid.

Auch sind bei mir alle Sorten **Ketten, Nägel und Drahtstifte** zu haben.

Der katholische Schul-, Mehner- und Organistendienst in **Lauffen**, Oberamts Rottweil, wurde dem Schulmeister **Wißer** in Horn, und der katholische Schul-, Mehner- und Organistendienst in **Wegau**, Oberamts Welzheim, dem Schulamtsverweser **Bader** in Dürrenwaldstetten übertragen.

\* **Alsdorf**, den 11. August. In gegenwärtiger Zeit, wo sich Fürsten und Völker — bemüht und besorgt für das gemeinsame deutsche Vaterland — zusammenscharen, um auf Deutschlands Macht und Einigkeit thatkräftiger hinzuwirken, wo in jeder Corporation und in jedem Vereine eine engere Verbrüderung für diesen gemeinsamen höheren Zweck angestrebt zu werden pflegt, da ist auch der Oberamtsbezirk Welzheim nicht zurückgeblieben, in seinen Gesangs- und neu errichteten Turnvereinen zum großen Ganzen ein Scherlein beizutragen.

Welche Sympathien für Deutschlands Recht und Ehre in solchen Vereinen geweckt und erhalten werden, davon gab uns der gestrige Tag wiederholten Beweis, wo es galt ein — hier sehr neues Fest, die Fahnenweihe des hiesigen Sängerkranzes zu begehen.

Wer sich hieher begab, um der Festlichkeit beizuwohnen, war schon von den schön decorirten Ehrenpforten an den Eingängen des Orts und von der reichlichen Bekränzung der Häuser freudig überrascht.

Am Feste beteiligten sich die Liederkranze von Gmünd (Liederkranz und Brühlergesangsverein), Alen, Welzheim, Lorch, Wäschelbeuren, Gschwend und Unterrombach. Zum Festplatz war der Rosengarten bestimmt, der jedoch auf die angrenzenden Güter

Herlikofen.

## Anzeige und Empfehlung.



Die Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß die Wirthschaft zum **„Hirsch“** am **Sonntag** den 16. dieses Monats im neuen Gebäude eröffnet werden wird. Für das ihr früher geschenkte Wohlwollen dankend, bittet dieselbe ihr solches auch ferner zu erhalten. Bemerkt wird, daß an diesem Tage eine besondere

### Eröffnungs-Feier

stattfinden wird, wobei sich mehrere **Gesangvereine**, sowie auch eine **Musik-Gesellschaft** einfinden werden, welche abwechselungsweise sich produziren werden.

An diesem Tage und fortwährend wird dieselbe bemüht sein, gute Speisen und Getränke, besonders gutes Bier und rein gehaltene Weine, sowie auch einige Sorten Würste und frische Schinken zu halten, um ihre werthen Gäste mit allem Erforderlichen bedienen zu können. Hiezu ladet freundlichst ein und sieht zahlreichem Besuche entgegen.

**Hirschwirth Stegmaiers Wittwe.**

Welzheim.

## 30 solide Mädchen,

entweder aus, oder von der Nähe der Stadt, finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **Bareiß & Schallmüller.**

G m ü n d.

Besprechungen über wichtige Angelegenheiten der städtischen Verhältnisse fanden schon öfters statt, so auch diesmal von mehreren Gemeinderäthen, welches ein Wohlwollender gewiß nicht mißdeutet, sondern für rätzlich hält. —

Jeder Gutdenkende wird auf eine Annonce, wie solche in No. 90 des Volksfreundes zu lesen ist, keinen Glauben schenken, sondern sich zu überzeugen suchen, und, wie mehrere Gemeinderäthe, dieselbe mit Verachtung zurückweisen. —

von Privaten, welche ihr Eigenthum bereitwilligst zur Verfügung stellten, ausgedehnt werden mußte.

Nachdem sich Nachmittags 2 Uhr sämtliche Vereine im Festgarten versammelt hatten, so begab sich von dort aus der Zug zu Abholung der Fahne vor das Rathhaus, wo dann auch, da die Kirche selbst zu Absingung der religiösen Lieder nicht eingeräumt wurde, dieselben vorgetragen wurden. Sofort kehrten die Vereine in den Festgarten zurück, wo die Uebergabe der in Zeichnung und Ausführung sehr gelungenen Fahne durch ein Gemeinderathsmittglied an den Verein erfolgte. Der Vorstand des Vereins, Herr Schultheiß **Friß**, hielt bei diesem Akte eine Ansprache, welche allgemeine Anerkennung verdiente und auch mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Die Vereine begaben sich nun an die für sie bestimmten Plätze, wo denn auch der Nachmittag in ungezwungener Fröhlichkeit zugebracht wurde, wie überhaupt der ganze Tag, der jedem in angenehmer Erinnerung bleiben wird, den Charakter der größten Gemüthlichkeit trug.

/: **Stuttgart**, 12. August. So wie die Sachen jetzt stehen, kommt der Kaiser von Oestreich am kommenden Freitag Vormittags 10 Uhr hier an. Die Conferenzen beginnen am 16., am 18. Mittags 3 Uhr will der Kaiser wieder in Wien sein. Nach Allem scheint das Vorgehen ein so kühnes und verwegenes zu sein, wie uns die diplomatische Geschichte kein Beispiel dafür gibt. Die hiesigen Blätter schicken eigene Correspondenten nach Frankfurt: ich vermuthet, daß uns der Sonntag Abend schon ziemlich bestimmt, wenigstens telegraphische Nachrichten bringen wird.



**Stuttgart, 10. August.** Seine Majestät der König haben durch Handschreiben des Kaisers von Oesterreich die Einladung zur Theilnahme an einem am 16. d. M. zu Frankfurt a. M. abzuhaltenden Kongress der deutschen Fürsten und Senate der freien Städte erhalten. In Folge dieser Einladung haben Seine Königliche Majestät beschlossen, höchstlich bei dieser Versammlung durch Ihren Durchlauchtigsten Herrn Sohn, den Kronprinzen, vertreten zu lassen und werden Seine Königliche Hoheit zu Ende dieser Woche nach Frankfurt begeben.

Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich werden Ihren Weg nach Frankfurt über München und Stuttgart nehmen und Seiner Majestät dem Könige einen Besuch abstatten. (St. A.)

**Frankfurt, 10. Aug.** Bayern bemüht sich, den König von Preußen zum Besuch des Fürstentages zu vermögen. Gestern hieß es gerüchtwiese, der Kronprinz von Preußen sei auf einer Reise nach Gastein incognito hier durchgekommen.

Aus den Aufzählungen der Frankfurter Blätter über Wohnungsbestellungen u. s. w. ist ersichtlich, daß mit einziger Ausnahme des Königs von Preußen sämtliche deutsche Fürsten und Vertreter der freien Städte (Bremen schickt den Bürgermeister Duckwitz) am Fürstentag sich theilnehmen werden. Der Kaiser von Oesterreich soll beabsichtigen, mit allem kaiserlichen Pomp aufzuziehen. Man spricht (wohl übertreibend) von einem Gefolge von 150 Personen und von 40 Pferden, die er mitbringen werde. Am 17. beabsichtigt der Senat ein glänzendes Banket im Kaisersaal zu veranstalten. Die Tafel wird für etwa 120 Couverts gerichtet werden. Die Einladung wird an sämtliche Fürsten mit je zwei Cavalieren, ferner die sämtlichen Bundestagsgesandten, die Bevollmächtigten der freien Städte und den Senat der freien Stadt Frankfurt ergehen.

**Berlin, 10. August.** Die Nordd. Allg. Ztg. sagt: die Reise des Kronprinzen nach Gastein könne eine tiefgehende politische Bedeutung haben.

**Wien, 10. Aug.** Ueber die Ablehnung des Königs von Preußen erzählt die „Europe“ daß 1) der König von Preußen aus Gastein den 4. d. M. ein Schreiben an den Kaiser von Oesterreich gesandt habe, worin er die Gründe, aus welchen er anstehe, nach Frankfurt zu kommen, entwickelt, und daß 2) in einer Circulardepesche Bismarck vom 6. d. M. des Königs Bedenken in Weigerungsform gefaßt sei, er demonstrieren die Inkonvenienz einer Konferenz der auswärtigen deutschen Minister vor, um einen Entwurf auszuarbeiten, der dem Fürstentag vorzulegen wäre, und schließt mit der Bemerkung: Er fürchte, Oesterreichs Bestreben, unmittelbar größere Einigung Deutschlands herbeizuführen, werde die schon bestehende Einigung kompromittiren.

**Paris, 9. Aug.** Nach dem Temps bleibt General Bazaine nur mit 15,000 Mann in Mexiko zurück. Die übrigen Truppen kehren mit Marschall Forey heim. Das zukünftige Expeditionskorps wird aus drei Brigaden Infanterie, einer Brigade Cavalerie und einer hinreichenden Artillerie bestehen, um nöthigen Falls die Offensive ergreifen zu können. Die ersten Korps können Anfangs Oktober nach Frankreich zurückgekehrt sein. — Die Hitze ist dieses Jahr so anhaltend und so intensiv, wie man es seit langer Zeit nicht mehr erlebt hat. Die große Revue, welche zur Feier des Napoleonstages am 15. oder am 16. stattfinden sollte, wird wahrscheinlich der Hitze wegen unterbleiben oder sehr früh abgehalten werden. Im Lager von Chalons endigen alle Manöver und sonstige Exercitien im Freien schon um 10 Uhr Morgens. — Die Nation findet in den deutschen Reformbestrebungen gar keinen Grund für Frankreich sehr erfreut zu sein. „Mögen die Deutschen über ein solches Ereigniß, das vor ihnen als der erste Schritt zur Einheit angesehen werden kann, sich freuen, es ist dieß ganz natürlich. Wir sehen aber, fügt sie mürrisch bei, keineswegs ein, welche Befriedigung und Begeisterung, in der gegenwärtigen Lage Europa's ein deutscher Koalitionsversuch und Franzosen gewähren sollte.“ (St. A.)

**Philadelphia, 24. Juli.** Der Ausgang der Einfälle von See in Pennsylvania mit der größten und besten Rebellenarmee

und des verwegentesten Führers Morgan im Staate Indiana, in Verbindung gebracht mit den Folgen, welche der Fall von Witsburg und Port Hudson unfehlbar nach sich ziehen muß, nimmt den Rebellen alle Hoffnung, je wieder den Krieg nach den freien Staaten zu spielen; sie sind jetzt auf die Defensiv beschränkt und sollten sie auch das Glück haben, in Virginiten oder sonstwo im Süden eine Schlacht zu gewinnen, so kann diese doch nie entscheidender Art sein. Die Führer der Rebellen und ihre Zeitungen fordern das Volk auf, bis auf den letzten Mann zu kämpfen und lieber in dem Vernichtungskampf zu sterben, als sich den Yankees zu ergeben. — Hier in Philadelphia ist die Ziehung ruhig vorübergegangen. Wie es aber beim Einberufen der Rekruten, von denen nur wenige ohne Weiber und Kinder oder bedürftige Eltern sind, gehen wird, weiß Gott. An Widerspruch gegen das Konscriptionsgesetz fehlt es nicht. Die Reichen werden die bestimmten 300 Dollars bezahlen und frei sein, und der arme Mann muß marschiren. So weit hat es das unabhängige freie Volk von Amerika, das freieste der Erde, gebracht!

### Die Mühle im Dingsthal. (Fortsetzung.)

Alle Nachfragen, wie das Feuer entstanden sein möge, blieben ohne Erfolg. Die Arbeiter versicherten ihm, daß keiner von ihnen in den letzten Tagen an diese Stelle gekommen sei. Allwärts aber gab sich die Meinung kund, daß hier nur von einem frevelhaften Anlegen die Rede sein könne. So müde und zerschlagen der arme, von dem Brande im Gesicht und an den Händen geschwärtzte Bernhard auch war, so zog er doch, von einigen seiner Leute begleitet, ohne irgend etwas genossen zu haben, bergauf und bergab durch die Wäldungen. Seine Forschungen nach den Spuren irgend eines Frevels blieben indeß vergebens.

Wenn Bernhard auch innerlich die Ueberzeugung hegte, daß der Anfernwirth bei dieser schändlichen That die Hand im Spiele gehabt habe, so ließ sich doch seine Schuld nicht feststellen, dieselbe konnte erst durch neue Nachforschungen aufgeklärt werden. Deshalb theilte er auch den Arbeitern seinen Verdacht nicht mit, sondern begab sich zu seinem Vorgesetzten, dem alten Oberförster, der eine halbe Stunde oberhalb der Herberge „zum Schiff“ im nächsten Dorfe des Stromthales wohnte, um ihm die Meldung von dem Ereignisse der letzten Nacht zu machen.

Der alte franke Mann, der seit Wochen das Bett hütete, empfing ihn mit mürrischem Gesicht und heftigen Vorwürfen, daß er seines Dienstes nicht gehbrigt in Acht nehme, denn die Kunde von den Schüssen und dem Brande des Holzes war ihm schon zugebracht worden. Ueberdies aber hatte er einen anonymen Brief erhalten, der sich in den heftigsten Denunciationen gegen Bernhard erging, so daß der Jäger auch hier wiederum seinen Gegner aus dem Anfer vermuthete. So reichte sich seit gestern Abend eine Verdrießlichkeit an die andere. Nachdem der junge Mann seinem Vorgesetzten das Versprechen gegeben hatte, er würde sich von jetzt an nur dem Dienste widmen, schied er mit höchst unbehaglichem Gefühl, um zu Frau Christinen zu gehen und ihr mitzutheilen, daß er fortan leider die Ueberfahrt nicht mehr zu versehen im Stande sei.

Der erste Mensch, der ihm vor dem Dorfe begegnete, war der Amerikaner, an den er, seitdem Walburg ihm die entschiedensten Hoffnungen gegeben, nicht mehr gedacht hatte. Will sah äußerst vernachlässigt und düster aus.

„Ich habe Euch gesucht und muß Euch sprechen,“ sagte er zu dem Jäger.

„Wollt Ihr mir vielleicht eingestehen, daß Ihr die Nacht mit dem Anfernwirth allerlei Unfug im Walde gemacht habt,“ fragte Bernhard.

Der Amerikaner fragte was geschehen sei, und zeigte durch sein ganzes Benehmen, welches er dem Förster gegenüber an den Tag legte, daß er von der Sache nichts wisse.

Darauf fuhr denn Bernhard fort: „So sagt mir, was Ihr wollt?“

„Ich habe Eure Warnungen in den Wind geschlagen,“ sprach der Bursche, „und weiter mit dem Galgenstrick von Wirth gespielt.“

„Und ohne Zweifel beträchtlich verloren,“ fiel der Förster ein. (Fortsetzung folgt.)